

***Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 6. Dezember 2006***

***Lehrkräfte an Schulen***

Für den Schulerfolg unserer Kinder ist die Erteilung des Unterrichts nach Stundentafel eine unabdingbare Voraussetzung. Die Versorgung der Schulen mit Lehrkräften ist aber nicht alleine maßgeblich. Hinzu kommen der Einsatz von Fachlehrern und die kontinuierliche Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer im bremischen Schuldienst.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Lehrkräfte wurden an Schulen der Stadtgemeinde Bremen seit 1995 in den einzelnen Schularten eingestellt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
2. Wie hat sich die Zahl der Fachlehrer in welchen Fächern seit 1995 entwickelt, die nicht in ihrem Fach unterrichten?
3. In welchen Fächern an welchen Schularten wird der Unterricht nicht von Fachlehrern erteilt, und wie hat sich die Situation in den jeweiligen Fächern seit 1995 entwickelt?
4. Wie hat sich das Verhältnis zwischen der durch die Stadtgemeinde finanzierten Gesamtzahl von Lehrerstunden und den nach Stundentafel erteilten Unterrichtsstunden entwickelt, und wie stehen andere Bundesländer wie zum Beispiel Hamburg, Niedersachsen, Bayern und Baden-Württemberg in dieser Hinsicht da?

Claas Rohmeyer,  
Hartmut Perschau und Fraktion der CDU

D a z u

***Antwort des Senats vom 9. Januar 2007***

1. Wie viele Lehrkräfte wurden an Schulen der Stadtgemeinde Bremen seit 1995 in den einzelnen Schularten eingestellt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Die Anzahl der in den Schularten der öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen eingestellten Lehrkräfte hat sich ab dem Jahr 1995 wie folgt entwickelt:

Schulstufe/-form	1995	1996	1997	1998	1999	2000
	Anzahl der Personen					
Primarbereich	33	9	12	13	22	23
Sonderschulen/Förderzentren	24	3	5	5	16	45
Schulen der Sekundarstufe I	27	6	7	11	35	46
Schulen der Sekundarstufe II	7	7	5	7	18	34
Gesamt	91	25	29	36	91	148

Schulstufe/-form	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Anzahl der Personen					
Primarbereich	24	44	95	80	42	46
Sonderschulen/Förderzentren	32	36	30	23	30	19
Schulen der Sekundarstufe I	60	77	97	80	46	55
Durchgängige Gymnasien	10	25	31	38	46	41
Schulen der Sekundarstufe II – GyO	14	12	15	19	11	20
Schulen der Sekundarstufe II – BS	36	45	46	63	51	48
Gesamt	176	239	314	303	226	229

Die Aufschlüsselung der Neueinstellungen nach Schularten kann lediglich auf der Basis der stellenplanmäßigen Zuordnung zu den Haushaltsstellen und Produktgruppen der Schulen vorgenommen werden. Dies entspricht teilweise nicht dem tatsächlichen Einsatz. Die weitergehende Differenzierung ab dem Jahre 2001 ist aufgrund der erst ab diesem Zeitpunkt erfolgten erweiterten Zuordnungssystematik möglich.

- Wie hat sich die Zahl der Fachlehrer in welchen Fächern seit 1995 entwickelt, die nicht in ihrem Fach unterrichten?

Vom Senator für Bildung und Wissenschaft wird der Lehrereinsatz fächerbezogen zurzeit lediglich im Rahmen der jährlichen Bundesstatistik erfasst. Der erteilte Unterricht kann damit nach Schulstufen und Unterrichtsfächern stichtagsbezogen dargestellt werden. Die entsprechenden Auswertungsverfahren ermöglichen gegenwärtig aber noch keine Verknüpfung des konkreten Einsatzes einer Lehrkraft in der Schule mit der Qualifikation, d. h. mit den studierten Fächern. Eine Aussage darüber, ob ein/e Fachlehrer/-in fachfremd eingesetzt wird bzw. in welchem Fach Unterricht nicht von einem/r Fachlehrer/-in erteilt wird, ist deshalb im Sinne der hier geforderten umfassenden Darstellung unter Einbeziehung der Entwicklung seit 1995 derzeit noch nicht möglich.

Unabhängig davon wird aber bei der Personalgewinnung wie auch beim Personaleinsatz der fächerbezogene Bedarf der Schulen berücksichtigt. Dafür stehen längerfristige Prognosen zur Abgangsentwicklung unter Einbeziehung der Fakultas sowie auch die konkreten Bedarfsanforderungen der Schulen zur Verfügung. Mit vollständiger Einführung der Stundenplansoftware DaVinci und der geplanten Einbeziehung der Lehramts- und Fächerqualifikation in den so genannten statistischen Kerndatensatz können die geforderten Informationen eventuell ab dem Schuljahr 2008/2009 gewonnen werden.

- In welchen Fächern an welchen Schularten wird der Unterricht nicht von Fachlehrern erteilt, und wie hat sich die Situation in den jeweiligen Fächern seit 1995 entwickelt?

Aus den in der Antwort der Frage 2 genannten Gründen können die erbetenen Angaben zurzeit nicht geliefert werden.

- Wie hat sich das Verhältnis zwischen der durch die Stadtgemeinde finanzierten Gesamtzahl von Lehrerstunden und den nach Stundentafel erteilten Unterrichtsstunden entwickelt, und wie stehen andere Bundesländer wie zum Beispiel Hamburg, Niedersachsen, Bayern und Baden-Württemberg in dieser Hinsicht da?

Die Entwicklung der seit dem Jahre 1995 finanzierten Gesamtzahl der Lehrervollzeitstellen für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Es handelt sich jeweils um Jahresendwerte. Die Umrechnung in Lehrerwochenstunden erfolgte mit Durchschnittswerten der unterschiedlichen Unterrichtsverpflichtungen in den Schulstufen. Die Durchschnittswerte berücksichtigen die generelle Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte der bremischen Schulen um zwei Wochenstunden ab dem Schuljahr 1997/1998.

Jahr	VZ-Stellen	Wochenstunden
1995	4.822	118.425
1996	4.816	118.281
1997	4.720	125.363
1998	4.813	127.833
1999	4.737	125.823
2000	4.544	120.681
2001	4.423	117.467
2002	4.430	117.669
2003	4.454	118.301
2004	4.432	117.701
2005	4.405	117.082
2006	4.330	115.091

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass sich die Gesamtzahl der Lehrervollzeitstellen für die öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen in den Jahren 1995 bis 2006 um 492 Vollzeitstellen (10,2 %) reduziert hat. Durch die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte ist die Gesamtsumme der Unterrichtspflichtstunden im gleichen Zeitraum aber lediglich um 3.334 Wochenstunden (2,8 %) zurückgegangen. Das entspricht rechnerisch rd. 125,4 Vollzeitstellen, zum Ausgleich wurde das Programm „Geld statt Stellen“ ausgebaut.

Die Entwicklung der nach Studentafel erteilten Unterrichtsstunden kann in der Beantwortung der Frage leider nicht ausgewiesen werden, da sie im Rahmen der Ländervergleichsstatistik des Sekretariats der Kultusministerkonferenz „Schüler, Klassen, Vollzeitlehrerfälle, Schüler-Lehrer-Relation, erteilter Unterricht“ nicht erfasst wird. Das durch die Kultusministerkonferenz vorgegebene Auswertungsraster geht von der jeweiligen Lehrkraft aus. Als „erteilte Unterrichtsstunden“ werden dabei die von den Lehrkräften pro Woche insgesamt erteilten Unterrichtsstunden ausgewertet, und zwar unabhängig davon, ob es sich um Unterrichtsstunden gemäß Stundenplan, der für alle Schüler verpflichtend ist, oder um besonderen Unterricht (zum Beispiel Fördermaßnahmen handelt), an dem nur einzelne Schüler oder Schülerinnen teilnehmen. Definitionsgemäß wird so festgestellt, wie viele Lehrerwochenstunden für die Schülerinnen und Schüler als Unterricht vorgesehen sind, unabhängig davon, ob diese Unterrichtsstunden auch tatsächlich erteilt werden oder ausfallen.

Zwischen finanzierten Lehrerstellen und erteiltem Unterricht gibt es unter den Ländern Abweichungen, weil die so genannten Anrechnungsstunden bzw. -tatbestände in den Ländern unterschiedlich gehandhabt werden, teilweise werden z. B. schulübergreifende Aufgaben von Lehrern wahrgenommen (somit als finanzierte Lehrerstelle), teilweise werden auch Aufgaben gebündelt in die Verwaltung ausgegliedert oder über Mittel abgerechnet (keine finanzierte Lehrerstelle). Die Art der jeweiligen Handhabung und Organisation in den einzelnen Ländern beeinflusst damit das Verhältnis von finanzierten Lehrerstellen zu erteilten Unterrichtsstunden, ohne dass hieraus eine sichere Aussage über den Grad der realen Unterrichtsversorgung gewonnen werden kann. Das Verhältnis von erteiltem Unterricht zu Vollzeitlehrerstellen ist somit aufgrund der oben genannten unterschiedlichen organisatorischen Ansätze in den Bundesländern weder ein eindeutiges Effizienz- noch ein Versorgungskriterium.

Als vergleichbares Versorgungskriterium kann länderübergreifend der „erteilte Unterricht je Schüler“, wie ihn das Sekretariat der Kultusministerkonferenz in ihren oben genannten Statistiken ausweist, herangezogen werden. Je höher der jeweilige Wert ist, umso mehr an Lehrer-Unterrichtsstunden werden pro Schüler/-in eingesetzt.

Der folgenden Tabelle ist die Entwicklung des erteilten Unterrichts je Schüler/-in in den öffentlichen Schulen der Stadtgemeinde in den Jahren 1995 bis 2004 zu

entnehmen. Die in der Tendenz rückläufigen Werte sind auf den im Zuge der Haushaltskonsolidierung verringerten Lehrkräfteeinsatz zurückzuführen, was inhaltlich weitgehend durch das Programm „Geld statt Stellen“ ausgeglichen worden ist. Im Vergleich zu den in der Frage genannten Bundesländern lässt sich festhalten, dass die Versorgung der Schüler/-innen mit Unterricht in Bremen quantitativ bis zum Jahre 2004 an den Länderdurchschnitt angepasst wurde und noch über den Vergleichswerten aus Bayern und Niedersachsen liegt. Demgegenüber erzielen Baden-Württemberg und insbesondere Hamburg hier höhere Werte.

Erteilte Unterrichtsstunden je Schüler im Ländervergleich 1995 bis 2004 *)										
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Stadtgemeinde Bremen	1,48	1,45	1,51	1,48	1,47	1,41	1,39	1,39	1,41	1,38
Hamburg	1,49	1,55	1,52	1,56	1,53	1,50	1,50	1,48	1,55	1,62
Niedersachsen	1,39	1,35	1,32	1,32	1,32	1,32	1,33	1,34	1,37	1,36
Bayern	1,33	1,32	1,31	1,30	1,31	1,31	1,32	1,33	1,33	1,35
Baden-Württemberg	1,42	1,40	1,38	1,40	1,38	1,40	1,37	1,40	1,40	1,42
Länderdurchschnitt	1,34	1,33	1,32	1,33	1,33	1,34	1,34	1,36	1,37	1,38

\*) Quelle: „Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1995 bis 2004“, Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 179.

Die Länderwerte umfassen die Ergebnisse der öffentlichen und privaten Schulen.

Ländervergleichsdaten für das Jahr 2005 liegen zurzeit noch nicht vor.